

# ***Da wurden ihre Augen geöffnet***

(Mt 9,30a)



Adventlicher Buß- und Versöhnungsgottesdienst  
mit Illustrationen aus dem *Gotteslob*

VERFASSER:

Dr. Josef Keplinger

HERAUSGEBER:

Pastoralamt Linz, Abteilung Liturgie/Kirchenmusik

## **Abkürzungen und Anmerkungen**

A (Alle)

GL (Gotteslob)

L1/L2/L3 (LektorInnen)

K (KantorIn)

Lt (LeiterIn)

Übernimmt ein Laie den Leitungsdienst, sind die liturgischen Grußformeln sowie der Segen entsprechend den liturgischen Vorgaben anzupassen.

Dieser Gottesdienst integriert sehr bewusst einige der Illustrationen im Gotteslob (Weitere Impulsgedanken auf:

<http://gotteslob.eu.dedi266.your-server.de/wp/kuenstlerische-ausgestaltung-des-neuen-gotteslob/>) um einerseits einen Grundzugang zu dieser Art von zeitgenössischer Kunst zu eröffnen und andererseits ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass sie in unterschiedlicher Weise auch in liturgische Feiern integriert werden können und sollen.

Der Betrachtung der jeweiligen Bilder sollte auf jeden Fall genügend Zeit geschenkt werden. Die vorgesehenen Kehrverse sollten zudem frei gesungen werden, damit der Blick der Mitfeiernden jeweils bei den Bildern verweilen kann.

**Vorzubereiten ist:** Lektionar IV, S. 16

## **Eröffnungsgesang:**

*O Herr, wenn du kommst (GL 233)*

oder

*Kündet allen in der Not (GL 221)*

## **Liturg. Eröffnung:**

(Lt) **Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.** (A) Amen.

(Lt) **Unser Herr Jesus Christus, der ist, der war und der kommen wird, sei mit euch.** (A) Und mit deinem Geiste.

## **Einführung:**

(Lt) Die Zeit des Advents ist geprägt vom Aufruf zur Wachsamkeit, zum achtsamen und bewussten Umgang mit sich selbst, mit der Schöpfung, mit den Menschen. Gottes Ankunft in der Welt und in unserem Leben ist immer eine verborgene, eine, für die es unsere Offenheit braucht. Mit dem Ruf „Effata“ – öffne dich – wurde bei der Feier unserer Taufe jener Weg vorgezeichnet, den es jeden Tag neu zu beschreiten gilt: uns locken lassen zum Aufbruch, zum Neubeginn, zur Wahrnehmung von Gottes Liebe und Treue mit unserem ganzen Sein.

**Gebet:** (Lasset uns beten)

(Lt) **Gott, du lässt uns Menschen gewähren, voller Geduld wartest du auf uns. Du gibst uns Zeit, du öffnest uns Wege, du sprichst zu uns durch Menschen und die Zeichen der Zeit.**

**Wir danken dir für deine Zuwendung. Bring uns heute neu auf den Weg hin zu dir, hin zu uns selbst, hin zu den Menschen, mit denen wir leben. Ermutige uns zum Aufbruch. Mach uns offen für dich**

**und lass die ganze Menschheit hinfinden zu dir.**

**Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in Ewigkeit.**

(A) Amen.

**Schriftlesung:** (L1) Mt 9,27-31

In jener Zeit, als Jesus vorüberging, folgten ihm zwei Blinde und schrien: Hab Erbarmen mit uns, Sohn Davids! Nachdem er ins Haus gegangen war, kamen die Blinden zu ihm. Er sagte zu ihnen: Glaubt ihr, dass ich euch helfen kann? Sie antworteten: Ja, Herr. Darauf berührte er ihre Augen und sagte: Wie ihr geglaubt habt, so soll es geschehen. Da wurden ihre Augen geöffnet. Jesus aber befahl ihnen: Nehmt euch in Acht! Niemand darf es erfahren. Doch sie gingen weg und erzählten von ihm in der ganzen Gegend.

**Antwortgesang:** *Öffne meine Ohren ... (GL 841)*

**Hinführung zur Besinnung:**

(Lt) Die Heilung von Blindheit berührt eine uralte Sehnsucht der Menschen und wird in der Heiligen Schrift als Erfüllung der Verheißung Gottes vorgestellt, als sichtbares Zeichen seiner Herrschaft, deren Anbruch wir in der Geburt Jesu Christi feiern. In der heilenden Berührung mit ihm geschieht immer neu das Wunder der Verwandlung des Menschen, eine Befreiung von allem, was „blind, taub, stumm, ...“ macht – mit einem Wort: was Menschen isoliert, gefangen hält, am Leben hindert. In seiner Gegenwart werden Menschen in der Tiefe ihres Seins berührt und befähigt, die Welt, die Menschen, sich selbst in einem neuen Licht zu sehen.

Das neue Gebet- und Gesangbuch, (das wir nun schon eine Zeit lang benutzen) lädt uns in vielerlei Hinsicht zur Begegnung mit Christus

ein.

Es will uns helfen immer wieder neu „sehend“ zu werden, im Singen und Beten aber auch im Schauen und Betrachten.

Die Illustrationen der Künstlerin Monika Bartholome sind auf den ersten Blick für manche vielleicht schwer verständlich. Die Sprache ihrer Bilder entzieht sich der Eindeutigkeit. Das mag verstörend wirken, ist aber eigentlich eine behutsame Einladung, sich auf den Weg zu machen – innerlich. Wie die Künstlerin selber sagt möchte sie mit ihren Bildern in den Menschen ganz persönliche „Denk- und Empfindungsräume öffnen“, Fragen provozieren, durch die schrittweise in den Blick kommt, was in den Betrachtern vielleicht noch ungehoben und verborgen liegt. Die Schlüsselfrage in jedem ihrer Kunstwerke ist: „*Was sehen Sie?*“ Geleitet von dieser Frage aufzubrechen und „neue Räume“ zu beschreiten entspricht einer durch und durch adventlichen Haltung.

Vor diesem Hintergrund nehmen wir jetzt drei dieser Zeichnungen konkret in den Dienst dafür, uns von ihnen führen zu lassen, hin zu den Punkten, wo wir der Heilung bedürfen, wo es eine neue Sehstärke zu entwickeln gilt, auf Gott, auf uns selber, auf die Menschen um uns, auf die Schöpfung, deren Teil wir sind.

## **Bild 1: Einladung zur Betrachtung des Bildes GL S. 279**

Was sehen Sie? Welche Gedanken und Empfindungen löst dieses Bild in Ihnen aus?



*Zeit der Betrachtung – Stille oder Instrumentalmusik*

### **Impulse/Ruf/Gebet:**

(L2) Vier Linien – wie zwei skizzierte Wege, die auf den ersten Blick zwei völlig verschiedene Gebiete zu erschließen scheinen, in zwei völlig verschiedene Richtungen führen. Sie gleichen einem Denken und Handeln, das sich im „Entweder – Oder“, in den Schablonen „gut – böse“ „schwarz – weiß“ verfängt, und nicht selten in „Sackgassen“ mündet, Menschen isoliert, festlegt, gegeneinander treibt. Was sehen Sie?

*Kurze Stille*

(L3) Von Gott dürfen wir uns in einen *Raum der Weite* führen lassen, in dem wir neu erkennen, dass das Leben immer vielschichtig

ist, dass Menschen immer anders sind, als es auf den ersten Blick scheint, dass wir berufen sind zum Miteinander und zur Verständigung zwischen scheinbaren Gegensätzen.

K/A: Du führst mich hinaus ins Weite, du machst meine Finsternis *hell* (GL 629/1)

oder

K/A: *Der Herr ist mein Licht und mein Heil* (GL 38/1)

(L2) Vielleicht lenken diese beiden skizzierten Wege auch hin zur Tatsache, dass jeder und jede von uns, auf einen je eigenen und einzigartigen Weg gestellt ist. Eine der Grundfragen auf diesem Weg ist: In welcher Richtung sind wir unterwegs? Verengt sich der Blick vor unseren Augen, oder weitet er sich? Welches Vorzeichen steht vor unserem Leben? Regiert uns die Angst oder die Hoffnung? Was sehen Sie?

### *Kurze Stille*

(L3) Von Gott dürfen wir uns in einen *Raum der Hoffnung* führen lassen, in dem unser Vertrauen wächst, dass er uns in Christus den Weg weist, der auch unser Leben einem guten Ziel entgegen führt, der unsere Fragen und Sorgen umfängt mit seiner Treue.

K/A: *Kehrvers*

(L2) In vielerlei Hinsicht kreuzen sich die Wege von Menschen in dieser Welt, oft führen sie aber auch aneinander vorbei. Welche konkreten Beziehungen kommen uns beim Betrachten dieses Bildes in den Sinn? Welchen Begegnungen gehen wir aus dem Weg? Was sehen Sie?

## *Kurze Stille*

(L3) Von Gott dürfen wir uns in einen *Raum der Begegnung* führen lassen, in welchem wir angenommen werden mit unserer Sehnsucht nach gelingenden und heilenden Beziehungen und in unserem oftmaligen Unvermögen, den ersten Schritt zu setzen.

K/A: *Kehrvers*

Lt: (Lasset uns beten)

**Barmherziger Gott, in deinem Sohn Jesus Christus hast du für uns den Weg eröffnet, der uns zu dir und zueinander führt. Gib uns den Mut und die Kraft immer wieder neu auf diesen Weg zurückzukehren. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.**

(A) Amen

## **Bild 2: Einladung zur Betrachtung des Bildes GL S. 373**

Was sehen Sie? Welche Gedanken und Empfindungen löst dieses Bild in Ihnen aus?



*Zeit der Betrachtung – Stille oder Instrumentalmusik*

### **Impulse/Ruf/Gebet:**

(L2) Wirkt nicht die obere Linie wie eine Last, die niederdrückt, verkrümmt. Findet sich dieses Gefühl vielleicht auch in unserem Leben wieder, durch Umstände, die uns das Leben schwer machen und schrittweise unseren Blick auf das einengen, was sich uns wie ein Hindernis in den Weg legt? Vielleicht ist da eine Verantwortung, die wir übernommen haben, aber kaum mehr tragen können, die Erfahrung eigener Schuld, die immer drückender erlebt wird? Was wird uns derzeit alles zugemutet? Was muten wir anderen zu? Was sehen Sie?

*Kurze Stille*

(L3) Das Volk Israel hat Gott erfahren als einen, der das Schreien der Unterdrückten hört, der vom drückenden Joch befreit. Auch wir dürfen uns von ihm in einen *Raum der Befreiung* führen lassen, in dem wir neu aufgerichtet werden.

*K/A: Richtet euch auf und erhebt euer Haupt, denn es naht eure Erlösung (GL 634/3)*

oder

*K/A: Herr, erhebe dich, hilf uns und mach uns frei (GL 229)*

(L2) Vielleicht erzählt dieses Bild aber auch von der Sehnsucht vieler Menschen, sich in manchen Situationen des Lebens buchstäblich an anderen „anlehnen“ zu können, in Sorgen und Nöten von ihnen ein Stück des Weges „getragen“ zu werden, im vertraulichen Gespräch, im Gebet oder einfach nur im stillen Dasein. Wissen wir um Menschen, die sich nach solchen Erfahrungen durch die Beziehung zu uns sehnen? Wie steht es um unsere Bereitschaft, uns vom Lebensschicksal anderer betreffen zu lassen, mitzutragen mit anderen, für andere? Wo spüren wir selber die Sehnsucht nach Halt und Geborgenheit? Was sehen Sie?

### *Kurze Stille*

(L3) Von Gott dürfen wir uns in einem *Raum der Solidarität und des Mitgefühls* stärken lassen für den Dienst aneinander und gleichzeitig bei ihm Platz finden mit unserer Sehnsucht nach Geborgenheit.

*K/A: Kehrvers*

(L2) Geprägt von alltäglichen Eindrücken erkennen manche von uns in diesem Bild vielleicht eine Art „Satellitenschüssel“, die gegen den Himmel gerichtet ist, bereit, eine Botschaft zu empfangen. Leben ist immer zuerst ein Empfangen. Spiegelt sich in unserem Blick auf Gott und auf die Mitmenschen wider, dass unsere Existenz zutiefst ein Geschenk ist, ein Verdanktsein? Wo ist unser Leben gefangen und fixiert auf Leistung und Berechnung? Was sehen Sie?

### *Kurze Stille*

(L3) Wir dürfen uns von Gott in den *Raum seiner Gnade* führen lassen, und neu die Augen dafür öffnen, dass wir geliebt sind ohne jede Vorleistung.

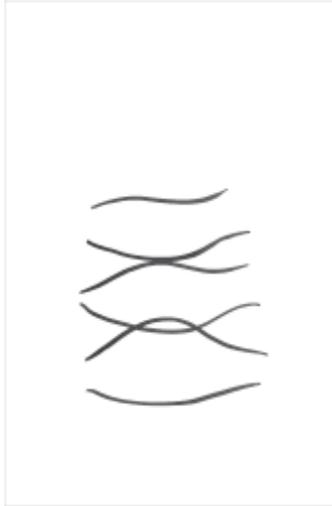
*K/A: Kehrvers*

Lt: (Lasset uns beten)

**Barmherziger Gott, du hast uns für die Freude erschaffen. Dennoch begleiten uns Enttäuschung und Leid. Richte uns auf durch die Ankunft deines Sohnes. Schenke uns die Kraft, auch das Leben anderer nach Kräften zu unterstützen und lass uns nie vergessen, dass wir allezeit in deiner zuvorkommenden Liebe geborgen sind. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (A) Amen**

### **Bild 3: Einladung zur Betrachtung des Bildes GL S. 535**

Was sehen Sie? Welche Gedanken und Empfindungen löst dieses Bild in Ihnen aus?



*Zeit der Betrachtung/Stille oder Instrumentalmusik*

#### **Impulse/Ruf/Gebet:**

(L2) Wenige geschwungene Striche – sie gleichen Wellen auf stürmischer See, einer Flut, die mitreißt und zu verschlingen droht. Wo fühlen wir uns getrieben, hilflos, ausgeliefert? Wovon lassen wir uns in unserem Denken und Handeln beeinflussen, hin und her wirbeln? Was sehen Sie?

*Kurze Stille*

(L3) Gott ist der feste Grund, auf dem unser Leben ruht. Von ihm dürfen wir uns in einen *Raum der Ruhe und Friedens* führen lassen.

K/A: *Wechselnde Pfade, Schatten und Licht, alles ist Gnade, fürchte dich nicht (GL 894)*

(L2) Vielleicht lassen sich auf dem Bild aber auch Fäden erkennen, ähnlich wie ungeordnete Fransen eines Teppichs – Lebensfäden? Wo streben die einzelnen Fäden hin? Wo haben sie ihren Anfang, ihr Ende? Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Ist unser Leben ausgerichtet auf ein Ziel hin: in der Ernsthaftigkeit der alltäglichen Entscheidungen, durch das bewusste und dankbare Annehmen jedes Augenblicks, der uns geschenkt ist? Was sehen Sie?

*Kurze Stille*

(L3) Von Gott dürfen wir unser Leben ordnen lassen und uns führen lassen in einen *Raum des Vertrauens*, dass unser Leben in seiner Liebe mündet.

K/A: *Kehrvers*

(L2) Ebenso mag die Zeichnung an eine Hügellandschaft erinnern – Höhen und Tiefen, auf und ab, wie in unserem Leben auch. Wo stehen wir innerlich im Blick auf dieses Bild? Wo braucht es den Aufbruch aus den Tälern der Resignation, der vermeintlichen Sicherheiten, des Versteckens vor den Herausforderungen des Lebens? Was sehen Sie?

*Kurze Stille*

(L3) Von Gott dürfen wir uns berühren lassen in unseren Schwächen, ausruhen in seiner Nähe und uns in einen *Raum des Aufbruchs* führen lassen.

K/A: *Kehrvers*

Lt: (Lasset uns beten)

**Barmherziger Gott, verwirrt vom Lärm und den vielen Eindrücken unserer Zeit, suchen wir deine heilende Nähe und bitten dich: Schenke unseren aufgewühlten Seelen Frieden, lass uns Stille sein in dir und uns freuen an deiner Nähe. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (A) Amen**

### **Schuldbekennnis:**

(Lt) Unsere Umkehrbereitschaft, die sich speist aus der Sehnsucht nach Vergebung und Heilung, soll nun einen konkreten Ausdruck finden, wenn wir gemeinsam das Schuldbekennnis sprechen (eventuell Einladung dazu niederzuknien):

(A) Ich bekenne ...

### **Vergebungsbitte:**

(Lt) **Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er heile die Blindheit unserer Herzen, er nehme alles von uns, was uns trennt von ihm und untereinander und führe uns zum ewigen Leben. (A) Amen**

### **Dankgesang:**

Aufforderung an die Gemeinde, sich zu erheben und gemeinsamer Gesang (als Ausdruck der Dankbarkeit für das Geschenk der Ver-söhnung und als Bitte um die bleibende Verbundenheit mit Gott).

### **Lied:**

*Herr, deine Güt ist unbegrenzt (GL 427)*

## **Austausch des Friedensgrußes:**

(Lt) Wir sind berufen in Gottes Frieden zu leben, Zeuginnen und Zeugen dieses Friedens zu sein. Gebt einander ein Zeichen dieses Friedens.

## **Vater unser:**

(Lt) Lasset uns beten, wie der Herr selber zu beten gelehrt hat: (A)  
Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

## **Segensgebet:** (nach Marianne Graf-Grether)

(Lt) **Gott segne euch, die ihr warten könnt,  
und öffne euch seine Türen  
zur rechten Zeit.**

**Gott segne euch, die ihr lauschen könnt,  
und senke in eure Ohren  
sein gutes Wort.**

**Gott segne euch, die ihr staunen könnt,  
und erfülle eure Herzen  
mit seinen Wundern.**

**Gott segne euch, die ihr hoffen könnt,  
und stärke in euch  
seine Verheissungen.**

**Gott segne euch, die ihr lieben könnt,  
und mache euch zu hellen Feuern  
in Dunkel und Kälte.**

**Gott segne euch, die ihr warten könnt,  
sehnsüchtig und ungeduldig,  
für euch und für alle  
auf seine Verheißung.**

**Das schenke euch der dreieinige Gott: der Vater (+) und der Sohn und der Heilige Geist. (A) Amen**

oder

(Lt) **Der Herr sei mit euch. (A) Und mit deinem Geiste.**

**Der barmherzige Gott hat uns den Glauben an das Kommen seines Sohnes geschenkt. Er umfange euch mit dem Licht seiner Gnade. (A) Amen.**

(Lt) **Er mache euch standhaft im Glauben, froh in der Hoffnung und eifrig in Werken der Liebe. (A) Amen.**

(Lt) **Die erste Ankunft des Erlösers schenke euch die Zuversicht, dass euer Leben seine Vollendung findet im Licht des ewigen Lebens. (A) Amen.**

(Lt) **Das gewähre euch der dreieinige Gott: Der Vater (+) und der Sohn und der Heilige Geist. (A) Amen.**

### **Entlassung:**

(Lt) **Gehet hin in Frieden. (A) Dank sei Gott dem Herrn.**

### **Schlusslied:**

*Tauet Himmel den Gerechten (GL 791)*

oder

*Wir ziehen vor die Tore der Stadt (GL 225)*

oder (wenn die Feier am Abend stattfindet)

*Du lässt den Tag, o Gott, nun enden (GL 96)*